



## Zeitung der MLGS Marxistisch-Leninistische Gruppe Schweiz

Spendenpreis 0.20 Fr. | Oktober 2016

Impressum | Kontakt | ViSdP.:

Arbeiterbildung Zürich, 8000 Zürich

Mail: [info@MLGS.ch](mailto:info@MLGS.ch) | [www.MLGS.ch](http://www.MLGS.ch) | [www.ICOR.info](http://www.ICOR.info)

# Poststellenschliessung und Ausbeutungsoffensive - zwei Seiten einer Medaille



*Seit vielen Jahren wird die Ausbeutungsschraube bei der Post angezogen. Arbeitsplätze werden weg-rationalisiert, Poststellen geschlossen und alles wird auf höchste Rentabilität getrimmt. Die Devise heisst Maximalprofit. Was die Menschen in diesem Land wollen und brauchen spielt für sie keine Rolle.*

### Kapitalismus – Au das isch d’Post

Der Staat als Dienstleister internationaler Monopole treibt die Privatisierung der Post voran. Getreu dem Motto Schulden vergesellschaften, Profite

privatisieren wird die Post „gesundgetrimmt“. Jeder Arbeitsschritt wird unter die Lupe genommen, jede mögliche Sekunde Unproduktivität soll eingespart, unrentable Bereiche wie z.B. die Transporte zwischen Briefzentrum und Verteilzentren werden ausgelagert, Poststellen geschlossen.

### Im Postdeutsch hört sich das dann so an:

„Die durch Mengenrückgänge verursachten Ertragsminderungen konnten durch den reduzierten Betriebsaufwand überkompensiert werden.“ (Postmitteilung 10.3.16)

## **Für uns heisst das:**

Immer weniger Pöstler sollen dieselbe Arbeit verrichten, die Arbeitsproduktivität wird ins Unermessliche gesteigert.

## **Kapitalismus heisst Unmenschlichkeit**

„Wenn wir Pöstler auf der Tour sind dürfen wir nicht mehr mit den Leuten reden denen wir die Post bringen. Dass wir Briefträger oft die einzigen sind, mit denen die alten Menschen in ein kurzes Gespräch „hallo wie gehts, alles in Ordnung“ kommen und damit etwas für die Gesellschaft tun interessiert die Damen und Herren im Postkonzern recht wenig.“

Ältere KollegInnen, die nicht mehr die volle Leistung bringen, versucht die Post mit allen Mitteln los zu werden. Egal ob jemand seit zwanzig Jahren für die Post das Leben gegeben hat. „Hoher“ Lohn, nicht mehr 130 % Leistung - entlassen und durch einen 20 jährigen ersetzt. **Au das isch Post!** Was zählt ist nicht der Mensch sondern die Produktivität und letztendlich der Profit.

## **Post macht Krank**

Wo früher nach harter Arbeit kurz aufgeatmet werden konnte, heisst es heute nur noch durchstressen. Systematisch werden die Kollegen mit Aktennotizen und Ermahnungen auf Trab gehalten. Wer im einen Team den Handgriff so macht wie er es gelernt hat kann dafür, wenn es dem Teamleder nicht passt, eine Ermahnung erhalten. Wer einen Punkt vergisst zu schreiben, wer das Zeitungsbündel mit einem Handgriff zu viel ablegt, wer zu „langsam“ ist, wer die Post „linksrum“ in die Kiste legt genauso wie der im andern Team der es „rechtrums“ tat, wer von links auf den Töff steigt, wer von rechts auf den Töff steigt – sprich, sie suchen sich einen dummen Grund um präventiv eine Ermahnung den Kollegen reinzudrücken. Wenn wieder jemand abgebaut werden soll nehmen sie die Aktennotizen aus der Schublade und treiben die Leute rein, mit einem zweiten Fehler kommt die Entlassung.

## **Überausbeutung - der gelbe Lack ist ab**

„Dieser systematische Druck und Stress, die unwürdige Behandlung macht uns KollegInnen krank. In den Zustellzentren sind mittlerweile bis zu einem Viertel und mehr Leute langzeitkrank. Burnouts und psychische Erkrankungen sind dabei die Hauptseite. Wir werden ausgepresst, bis es nicht mehr geht und wenn wir krank sind, werden wir wie alte Schuhe weggeworfen.“ So ein Postkollege.

Die Logik des Kapitalismus ist erbarmungslos. Die Bedürfnisse von uns Menschen spielen keine Rolle. Was zählt ist der Profit und dafür gehen sie auch über Leichen. **Und wenn mit einer Poststelle mehr Profit als mit zwei gemacht werden kann, dann ist eine zuviel da und sie muss geschlossen werden.** Alleine mit der Schliessung am Helvetiaplatz in Zürich verlieren mindestens fünf Kolleginnen ihre Stelle und 5 andere müssen die Arbeit an anderer Stelle mitmachen. Und nicht zu vergessen, der Stress für die BewohnerInnen nimmt ebenfalls zu, da sie längere Wege in Kauf nehmen müssen zur nächsten Poststelle.

Wir brauchen eine sozialistische Gesellschaft in der der Mensch im Mittelpunkt steht. In der die Post eine Dienstleistung am Volk ist. In der Verfassung der Sowjetunion von 1936 steht folgendes: „Artikel 6. ....das Post- und Fernmeldewesen, ... sowie die Kommunalbetriebe und der Wohnungsgrundfonds in den Städten und Industrieorten sind staatliches Eigentum, das heisst Gemeingut des Volkes.“

„**Die Ausbeuter sollen endlich auch mal arbeiten statt nur an ihre Millionengehälter zu denken.**“ So ein anderer Postkollege. Die Logik der Ausbeutung und Unterdrückung der Werktätigen muss beseitigt werden.

Heute die Post, morgen die Rente und übermorgen hinterlassen wir den Kindern eine Welt in der sie nicht mehr leben können.

**Keine Schliessung der Poststelle am Helvetiaplatz noch sonstwo!**

**Volk und Pöstler, kämpfen wir gemeinsam gegen die Ausbeutungsoffensive!**

**Organisieren wir uns auf antifaschistischer Grundlage und mit der Offenheit für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung im Betrieb und im Quartier!**

